

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Erziehungsrat Margrit Erni, Personalchef Alfred Stalder, Vertretungen der Schwestern von Baldegg und Menzingen, Zentralpräsident Alois Hürlimann, Lehrer, Oberwil, Prof. Dr. Josef Niedermann, Schwyz, Albert Zwimpfer, Präsident des Lehrervereins des Kantons Luzern, Kriens, und eine Reihe hochwürdiger Geistlicher willkommen heißen. In seinem umfassenden Eröffnungswort erinnerte er an Bekenntnis und Tat des Missionsjahres und des Luzerner Katholikentages, die dringliche Notwendigkeit der unermüdlichen Arbeit für die christliche Schule als Bollwerk gegen die Gefahren einer gottfernen, ja, im Kommunismus aller Schattierungen gottlosen und gottfeindlichen Zeit, an die Jahresarbeit, die ausgezeichnete Bibelwoche in Einsiedeln, die Gedenkfeier für Fridolin Hofer in Luzern, den Einkehrtag vom Gründonnerstag ‚Hauptberuf Vater‘ in Ebikon und an die Jubiläumsfeier der Erziehungstagungen des Kantons Luzern, sowie die Weiterarbeit am Gelingen eines Katholischen Informationszentrums und die Tätigkeit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Katholische Elternschulung (SAKES) im Kanton Luzern. Als erfreuliche Merkmale des Jahresrückblicks erwähnte Präsident Hägi auch die Erreichung höherer Ortszulagen und des verbesserten Reallohnes der Lehrer (der noch die Lösung der Frage der Sozialzulagen folgen muß), die aktive Tätigkeit des Vereins der katholischen Lehrerinnen und das Wachsen der Abonnentenzahlen der ‚Schweizer Schule‘, das den Kanton Luzern nun an die erste Stelle aller Kantone rückt. Unter den verehrten Toten nannte er mit besonderer verdienster Verehrung Mgr. Dr. Albert Mühlebach, den Gründer der Erziehungstagungen, Präsidenten der SAKES und Vizepräsidenten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. An die Stelle von Mgr. Dr. Mühlebach rückte Dr. Josef Brunner, Luzern, als Präsident der SAKES. Das Jahresprogramm des Kantonalverbandes sieht einen Grundausbildungskurs der katholischen Elternschulung in der Bruchmatt in Luzern, einen Einkehrtag, wieder im Klemensheim in Ebikon, und weitere Tagungen vor. Für diese Jahresarbeit bot der geistig weitgespannte und in seinen Formulierungen und Gedanken ganz überragende Vortrag des Dozenten für Psychologie und Philosophie der Universität Freiburg im Uechtland,

H.H. P. Dr. Norbert Luyten OP, *Gedanken über Beruf und Berufung* außerordentlich glückliche Voraussetzungen.

Wesentliches, Lebensnahes und Entscheidendes wurde da ausgeführt: auch über die Bedeutung des gerechten Gehaltes, aber auch darüber, daß ein gläubiger Lehrer in einem ganz andern tiefern Sinne den Beruf erfüllt und erfüllen muß als jeder andere, auch wenn beide dieselben Methoden verwerten. Die ‚Schweizer Schule‘ wird diese Ausführungen später veröffentlichen. (Schriftleitung.)

An die Worte des Referenten schloß Zentralpräsident Alois Hürlimann, Oberwil, den Dank des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins für den Eifer und die Hingabe der katholischen Lehrer des Kantons Luzern an, die mit gegen 1000 Mitgliedern die stärkste Sektion bilden, und setzte die Akzente der künftigen Arbeit nach den Forderungen des Referenten. Das Mittagessen würzten unter der gewandten Leitung von Rudolf Frischkopf, Reußbühl, die Seminaristen der fünften Klasse von Hitzkirch mit Männerchorliedern, in denen sogar französische, romanische und – chinesische Klänge zungenfertige Triumphe feierten. A. St.

ZUG. *Jahresversammlung der Sektion des KLVS.* Am Mittwoch, 24. Mai, versammelte sich die kath. Lehrerschaft des Kantons Zug zur ordentlichen Generalversammlung des KLV, Sektion Zug. Die üblichen Traktanden wurden unter Anwesenheit des Zentralpräsidenten Alois Hürlimann und von Vertretern der kantonalen Schulbehörde sicher und zielstrebig behandelt. Der Mitgliederbeitrag wurde belassen und das vorgeschlagene Jahresprogramm fand ungeteilte Zustimmung.

Den zweiten Teil der Versammlung bestritt der kürzlich installierte Kantonal- schulinspektor Heinrich Bütler mit seinem Referat. Wenn die schwungvoll vorgetragenen Pläne des neuen Inspektors mit ebensolchem Elan zur Durchführung gelangen werden, darf das die zugerische Lehrerschaft mit großer Zuversichtlichkeit erfüllen. Das Interesse für neue Wege ist unbedingt vorhanden, das bewies die bemerkenswerte hohe Beteiligung an der wohl gelungenen Veranstaltung. l-r

Einkehrtag für Lehrerinnen, Pfarrköchinnen, berufstätige Töchter

22./23. Juli 1961 im Kloster Wurtsbach bei Bollingen-Rapperswil.

Beginn: Samstag, 22. Juli, um 17 Uhr.
Ende: Sonntag, 23. Juli, um 16 Uhr.
Sehr gute Verpflegung und Unterkunft gegen bescheidene Entschädigung.
Anmeldung an Cisterzienserinnenkloster Wurtsbach bei Bollingen, Telefon (055) 2 18 94.

8. Internationale pädagogische Woche

17. bis 23. Juli 1961 auf dem Monte Generoso

Für eine zeitgemäße Erziehung

1. Das Erziehungsproblem in Ländern, wo die Lebensbedingungen von den unsrigen stark verschieden sind (Afrika, Asien, Osteuropa usw.).
2. Die Erziehung angesichts der Bedürfnisse in der neuen wirtschaftlichen und technischen Welt.
3. Die Stellung der Erzieher gegenüber den beiden Problemen.

Organisiert durch die Fraternité Mondiale, Schweiz. Unesco-Kommission, SLV und SPR. Leitung: Prof. Dr. Georges Panchaud.

Ferien auch für das invalide Kind

In der Sommerzeit werden zwei Kolonien vom 17. Juli bis 3. August und vom 3. bis 18. August für körperbehinderte Schulkinder auf der Rigi durchgeführt. Das windgeschützte, heimelige Ferienhaus ‚Rigihüsli‘ auf Rigi-Scheidegg liegt inmitten einer prächtigen Bergwelt mit Ausblick auf den See und auf die Inner-schweizer- und Berneralpen. Die würzige Luft – das Haus liegt auf 1600 Meter – bräunt blasse Kinder und gibt schwächlichen guten Appetit. Ein großer, ebener Spielplatz, viele schöne Wanderwege, Wald und Wiesen, aber auch eine große heimelige Stube erlauben dem invaliden Kinde, sich unter guter Aufsicht nach Herzenslust zu bewegen. Für das invalide Kind bedeutet der Aufenthalt unter

seinesgleichen ein frohes Erlebnis. Die Kosten betragen pro Kind Fr. 75.– pro Kolonie. Der Orthopädiefonds gewährt bedürftigen Kindern Pension- und Fahrermäßigungen. *Anmeldeschluß: Anfang Juli 1961.* Anmeldung: Schweiz. Caritaszentrale, Orthopädiefonds, Luzern.

Sommerschule für Volkstheater und Laienspiel in Wikon

6. bis 12. August 1961.

Kursprogramm: Im Mittelpunkt der Kurswoche steht die Inszenierung des kürzlich in Luzern mit größtem Erfolg uraufgeführten alten und neuen Totentanzes: «...und war die schönste Kreatur!» Dieses moderne Spiel auf zwei Bühnen bietet Gelegenheit, den gesamten Fragenkomplex des Theaters in Theorie und Praxis ‚spielerisch‘ zu lösen. Besonderes Gewicht wird auf praktische Regieführung und Choreographie gelegt.

Im Einzelnen umfaßt das Kursprogramm: Von der Idee zum Manuskript / Leseprobe / Spielerauswahl / Stellproben / Szenenproben / Haupt- und Generalprobe / Raumkomposition / Tanzproben / Rhythmische Übungen / Improvisationen / Pantomimen / Das Regiebuch (Einrichten des Regiebuches, Eintragen einer Szene) / Das Bühnenbild / Das Kostüm / Das Plakat / Das Chanson im Kabarett und Volkstheater / Spielberatung / Lichtprobleme / Aufführung der Szenenbeispiele / Das Schultheater (seine Möglichkeiten in Berücksichtigung der verschiedenen Stufen) / Gedanken zum Vereinstheater / Fragekasten.

Kursdauer: Der Kurs beginnt Sonntag, den 6. August, abends 18.30 Uhr (mit dem Nachtessen) und wird Samstag, den 12. August, mittags (mit dem Mittagessen) abgeschlossen.

Kursleitung: Prof. Josef Elias, Luzern / Frau Lilo Elias, Luzern.

Kursorganisation: Arnold Amstutz, Luzern, Spielberater des SKJV und des SKVV.

Kurskosten: Die gesamten Kurskosten belaufen sich auf Fr. 115.–. In diesem Betrag sind inbegriffen: Kursgeld, Unter-

kunft und Verpflegung. Es werden täglich vier Mahlzeiten serviert.

Anmeldung: Auskünfte und Anmeldung: Spielberatung SKJV, St.-Karli-Quai 12, Luzern, Telefon (041) 2 69 12. (Unsere ‚Sommerschule‘ eignet sich für Teilnehmer mit und ohne Vorkenntnisse.)

Anmeldeschluß: Dienstag, den 1. August 1961. Frühzeitige Anmeldung ist erwünscht und von Vorteil. Mit der Anmeldung, spätestens aber bis 1. August 1961, ist das Kursgeld auf Postcheckkonto Luzern VII 2030 einzubezahlen.

Passionsspiel Erl mit Beiprogramm

Das Spiel dauert von 11 bis 17 Uhr, mit Mittagsunterbruch. Die drei sorgfältig zusammengestellten Fahrten dahinfassen ein Beiprogramm von außerordentlicher Schönheit, wie Wieskirche, Oberammergau, Stift Andechs, Gedächtniskirche im ehemaligen Konzentrationslager zu Dachau, München – zum Teil mit Rundfahrten und Führung – München-Innsbruck oder anderes Beiprogramm. Ein allfälliger Überschub dieser Fahrten kommt dem Waisenhaus zu Nazareth (Palästina) zu gut. *Anmeldung:* Hugo Ebnetter & Co., Autoreisen, St. Gallen, oder direkt an Reisepostfach 15, St. Gallen 3, Telefon (071) 23 37 90 oder (071) 22 88 72.

Bücher

DR. J. N. ZEHNDER-MARTINEZ: *Spanisches Mosaik*. Echter-Verlag (schweizerische Generalauslieferung: Christiana-Verlag, Zürich). 262 S. 32 Photos. Fr. 21.80. Der Verfasser erweist sich in diesem Buch

als ausgezeichnete Kenner spanischer Verhältnisse und kurzweiliger Erzähler. Obwohl bewußt als Unterhaltungsliteratur und nicht als trockenes Geschichtsbuch geschrieben, bekommt der Leser doch einen vortrefflichen Überblick über die geschichtlichen Zusammenhänge des interessanten Landes. Man erlebt die abenteuerlichen Fahrten auf den oft primitiven Eisenbahnen und staubbedeckten Landstraßen; man spürt den geheimnisvollen Atem der durch Bürgerkrieg stark heimgesuchten Bevölkerung. Vor dem Auge des Lesers erhebt das dreifache Gesicht Spaniens: das christliche in seinen 70 Kathedralen, Kirchen und prunkvollen Türmen; das gottlose in seinen plündernden und mordenden Bürgerkriegsbrigaden und Anarchisten; das islamische in den dem Fatalismus ergebenden Massen Südspaniens.

Daß in einem Spanien-Buch der Stierkampf und die Begegnung mit tanzenden Zigeunern nicht fehlen darf, ist so klar wie der jahrhundertalte ‚Hauptstadtstreit‘ zwischen Madrid und Barcelona oder der Besuch bei den Affen auf dem Felsen von Gibraltar.

Daß der Verfasser sich nicht nur mit mosaikartigem Erzählen begnügt, sondern als ernsthafter Historiker forscht, erleben wir, wenn wir uns mit ihm auf den ‚Gräberpfad der spanischen Könige‘ begeben. So vermittelt das Buch Dr. Zehnders ein vielseitiges Bild Spaniens, das noch durch zahlreiche Photos abgerundet wird. Es ist jedem Freund und Besucher der Iberischen Halbinsel zu empfehlen, vermittelt es doch gerade ihnen auch praktische Ratschläge. Im Geographieunterricht läßt es sich auch als Vorlesebuch sehr gut verwenden. t. h.

Heilpädagogische Werkblätter, 1961, 30. Jg., Nr. 2, S. 57–104:

GERTRUD SAXER: *Die Geschwister gebrechlicher Kinder* (S. 58–60); PAUL BOSSHARD: Die psychische Eigenart des Taubstummen unter besonderer Berücksichtigung der Kinder und Jugendlichen (S. 61–77); HEINRICH KRATZMEIER: Lehrprobe aus der Klasse IVc einer Gehörlosenschule (S. 77–81); HANS HÄGI: *Das Taubstummenbildungswesen in der deutschsprachigen Schweiz* (S. 82–87); FRANZ DIEBOLD: Zum Problem der beruflichen Eingliederung des Gehörlosen in der Bundesrepublik Deutschland (S. 88–94); B. WALTER: Die Erfassung der Gehörschäden beim Kleinkind (S. 94–98).